

Lammert Japp

VAN WILLEM ENGELKEN UT
ESENS

Doris harr vör ruugweg veertig Jahr en staatsken Fent up 't Dörpfest bi 't Danzen kennenlehrt. Sien Öllern Kea un Gerd Japp harren hum de Naam Lammert geven. Sien Schoolfrünnen harren - as Slüngels so sünd - ut Lammert Japp de Ökelnaam Jammer Lapp maakt. - Man dat wuss Doris as se Lammert kennenlehrde noch nich. Wenn Lammert sien Fründin to Oogen kreeg, settde he alltied sien Sönddagsgesicht up. So murkse laat, to laat, dat he alltied wat to jaueln harr. Do weren se al verheiraadt. Maal wundt he sük in Lievpien, maalee sien Hals so sehr, dat he nich sluken kunn. Maal harr he Kuu-

spien, denn wat mit 't Kneei, denn mit d' Maag. All paar Daag harr he en nejen Krankheid to bejöseln. Doris köffde hum smaals Drüppen of Pillen tegen de Pien. Un na en paar Daag weer 't all weer good.

Vandaag weer ok so 'n Dag: De Tabletten tegen de Rüggenpien, de Doris hum eerst körtens ut de Aptheek haalt harr, weren al weer up. „Söök doch noch maal in de Medikamentenschuuvlaa na de rode Döös!“, kumdeerde he, de mit Püll in d' Rügg in d' Sörngenstohl seet. Doris gung na 't Buddelee in d' Köken. Se pa-



WILHELM
ENGELKEN

reer – so leet dat tominnst. En paar Menüten later keem sien folgzaam Froo weer un harr en Glas Water in de een Hand, de anner mit en lüttjen, witten Pill hull se hum unner d' Nöös un see: „Du arm Blood, ik hebb noch een funnen, de leeg ganz unner in d' Schuuv. - So, Mund open un andaalsluken!“, keem de Befehl. Lammert seeg sien Froo grienen. Warum? He froog lurig: „Is dat würkelk een van de Pillen ut de rode Döös?“ As Doris nickkoppde, leggede he de Pill up sien Tung un schüün se mit

en Gulp Water andaal.

Na en lüttje Sett kunn Lammert weer blied kieken. „En Wunner is passeert: Een eenzigen Pill hett de Pien in d' Rüggen wegpuust, een eenzigen Pill“, juchheide Lammert. „Wenn du weer Pillen köffst, nehm blot de in de rode Döös! Du süchst dat ja sülvst: De helpt.“ As sien Froo weer dit Grienen in 't Gesicht harr, steeg en Verdacht in hum up. He leep in d' Köken un söchde in d' Offallemmer na de lose, rode Döös, man funn de nich. Wat he funn, weer en rode Blister ut Plastik mit 31 Löcker, för jeden Dag in d' Maant een. Sull dat Düwelsfroominsk ... ? Up de Weg van d' Köken in de Wohnstuuw bölkde he: „Du hest mi doch woll nich en Antibabypill tegen mien Pien geven? Du büst

ja woll heel van d' Padd of! Daar kann man as Keerl krank van worden.“ „Wat wullt du denn?“, froog Doris hör Mann heel ruhig. „Daar is – as ik de ofsett hebb - noch een van in de rode Blister över bleven. Ik bruuk de ja nich mehr. Un di hett de Pill ja good tegen dien Qualen hulpen. Wees doch blied! Un en Pupp kriggst du ok nich.“ Doris smüsterde. Lammert grummel wat in sien Baart. Do wurr Doris van en Düwel reden, se see: „Och ja, wat ik di noch seggen wull: Wenn du maal sülvst Pillen tegen dien Pien kopen wullt, un se fraagt di na de Marken-naam, denn segg ...! Nee, griep di Bleei un Zedel, de up d' Disk liggt, un schriev di dat lever up!“ Un se dikteerde: „P-L-A-C-E-B-O.“